

Bericht von der Synode der Evang. Kirche Schweiz (EKS) vom 8./9. Nov. 2021 in Bern

Prominentes Ereignis der diesjährigen Herbstsynode war der Besuch von Pietro Kardinal Parolin und seinem Gefolge, der anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums der Wiederaufnahme von diplomatischen Beziehungen zwischen der Schweiz und dem Vatikan in Bern und Fribourg weilte und zusammen mit Bundesrat Cassis der Synode einen Besuch abstattete. Die Ratspräsidentin, Pfrn. Rita Famos, begründete diese Einladung damit, dass es ganz gut sei, wenn hohe Repräsentanten des Vatikans Einblick in eine evangelische Synode mit ihrer demokratisch legitimierten Entscheidungsfindung nehmen können. Ob dieses kurze Gastspiel die Gäste aus Rom wirklich in diesem Sinn beeindruckt hat, muss offenbleiben.

Längere Diskussionen ergaben sich – einmal mehr – um den Verteilschlüssel der Kosten der EKS und anderer gemeinsamer Tätigkeiten. Zu den rund 6 Mio Franken, die an die EKS zu zahlen sind, kommen, wie die GPK errechnet hat, noch rund 10 Mio Franken für überkantonale Institutionen und Vereinigungen hinzu, die nach demselben Schlüssel verteilt werden. Ausgelöst worden war die Diskussion dadurch, dass die Synode auf Bitte der Kirche Basel-Stadt beschlossen hatte, deren Beitrag an die EKS in Abweichung des gemäss Schlüssel errechneten Betrags auf Fr. 50'000.- zu plafonieren. Die GPK befürchtet nun Forderungen anderer Kantonalkirchen, die ebenfalls finanziell am Limit sind. Der vom Rat EKS vorgelegte Vorschlag, wie mit der Situation umzugehen sei, wurde an den Rat zurückgewiesen. Da der Kostenverteilungsschlüssel als solcher nicht traktandiert war, konnten daran auch keine Änderungen beschlossen werden.

Zu keiner Diskussion führte eine Interpellation von Kirchenratspräsident Pfr. Michel Müller (ZH) und Mitunterzeichnern, die befürchten, durch die Aufnahme des Freikirchenverbands in den Rat der Religionen könnten Unklarheiten entstehen, wer denn nun die protestantische Seite vertrete; dies insbesondere auch darum, weil es zwischen dem Freikirchenverband und der Schweiz. Evang. Allianz (SEA) enge personelle Verflechtungen gibt. Zur SEA gehören auch Gemeinden und Einzelmitglieder aus den Landeskirchen. Die Ratspräsidentin wies in ihrer Antwort darauf hin, dass der Rat nur Beschlüsse fasst und sich vernehmen lässt, wenn Einstimmigkeit herrscht.

Eine andere Interpellation wurde zurückgezogen und in einen Antrag umgewandelt, der unter dem Thema "Missionsorganisationen" behandelt wurde. Das Anliegen ist, dass die Missionsorganisationen nicht nur "von der Schweiz aus", sondern auch "in die Schweiz hinein" wirken sollen. Der Antrag wurde mit grossem Mehr gutgeheissen, wobei angemerkt wurde, dass in diesem Zusammenhang auch eine Diskussion fällig ist, was man unter Mission versteht.

Breiten Raum nahmen sodann Präsentationen von Vertretern der Missionsorganisationen, von Brot-für-alle und von HEKS ein. Letzteres feiert dieses Jahr seinen 75. Geburtstag.

Im Blick auf die Gesamterneuerungswahlen des Rates im Juni 2022 wurde bekanntgegeben, dass Ratsmitglied Pfr. Ueli Knöpfel (GL) nicht mehr antritt. Die übrigen Mitglieder stellen sich einer Wiederwahl.